

Auf der Spur in die Weltspitze

Mountainbike Die Stanserin Alessandra Keller (21) macht sich auf, in die Weltspitze vorzustossen. Nächste Destination: das Ötztal in Österreich. Das ganz grosse Ziel: die Sommerolympiade 2020 in Japan.

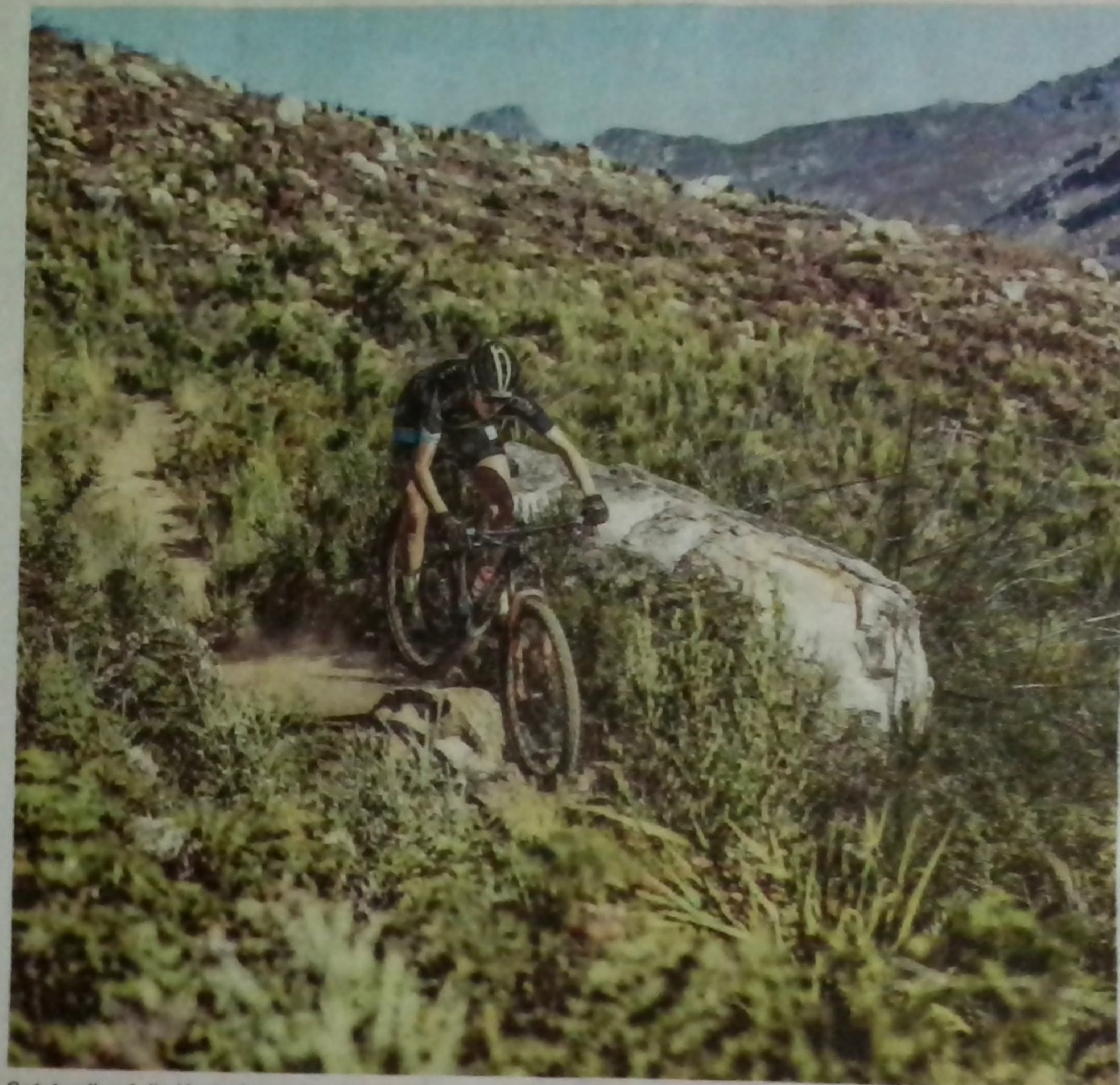
Roland Bucher
sport@luzernerzeitung.ch

Der verbale Auftritt ist resolut, aber sympathisch. Alessandra Keller ist eine junge Frau, die weiss, was sie will. «Hart arbeiten für das, was man erreichen möchte.» Und dorthin schielen, wo jede ambitionierte junge Sportlerin einmal hinwill. Erreicht hat die Nidwaldnerin mit Zürcher Wurzeln schon einiges. Zum Beispiel EM- und WM-Gold 2013 wie auch 2014 in der Juniorenklasse. Oder Rang 3 an den U-23-Titelkämpfen vor einem Jahr im tschechischen Nove Mesto.

Die Cross-Country-Spezialistin hat sportlich gesehen reich befrachtete Wettkampfwochen vor sich. Ihr Werdegang ist inzwischen derart von der Bikepassion dominiert, dass sie ihr Studium der Pharmazie so etappiert, dass aus fünf Lehrjahren zehn werden. «Anders geht es nicht, wenn du Erfolg haben willst», betont Alessandra Keller, «aber diese Lösung ist für mich optimal. Ich habe die allerbesten Voraussetzungen, mich sportlich weiterzuentwickeln und hohe Ziele zu erreichen – und andererseits bildet das Studium als Gegenpol einen kopflastigen Ausgleich.»

«Ich setze mich bestimmt nicht unter Druck»

Dieses Wochenende wird nicht studiert, sondern an einem Swiss-Cup-Rennen in Österreich um eine gute Rangierung gebikht. Quasi als Warm-up für die ganz grossen Saisonziele im Jahr 2017. Konkret: vor allem die U-23-WM



Setzt voll auf die Karte Sport: die 21-jährige Alessandra Keller aus Stans.

Bild: Irmo Keizer

im September in Australien, wo sie reelle Hoffnungen auf eine Medaille hegt. Es dürfe aber auch die goldene sein, lacht die strebsame junge Frau und relativiert: «Ich setze mich bestimmt nicht unter Druck. Stehe ich am Start

eines Rennens, will ich immer siegen. Aber das wollen andere auch.» Also: «Ich will einfach auf das Podest.» Genau der Vorgabe entsprechend, die sie auch für ihre Weltcup-Einsätze in der Elitekategorie formuliert: «Ich

möchte diese Saison Podestplätze erreichen. Und für dieses Ziel arbeite ich hart.»

Alessandra Keller hatte in ihren Kinder- und Jugendjahren spartenübergreifend mehrere sportliche Testläufe absolviert.

«Ich habe einfach Freude am Sport, und in der Kombination mit dem Aufenthalt in der Natur ist dies auch mein Lebenselixier.» Um diesem Drang gerecht zu werden, übte sie sich in den sportlichen Lehr- und Wanderjahren im Langlauf, im Biathlon, beim Eishockey und in der Leichtathletik. Doch als sie mit 13 oder 14 Jahren die Herausforderung des Bikens erfuhr, «hat es mich so richtig gepackt». Freude, Talent und eine gewisse Kompromisslosigkeit – eine steile Karriere auf dem Bike war installiert.

«Will mehr als eine Mitläuferin sein»

Inzwischen ist der Spitzensport «mein Beruf», oder präzise gesagt: «meine Berufung». Alessandra Keller, die sich in der Selbstcharakterisierung als «junge, zufriedene, glückliche Frau mit zwei grossen Herausforderungen» (Spitzensport und Studium) beschreibt, hat sich seit geraumer Zeit in den Cross-Country verliebt, weil «die Kombination von Geschick, Ausdauer und Technik einfach faszinierend ist».

Diese drei Komponenten auf dem Weg an die Weltspitze, der sie sich mit hohem Tempo nähert, will sie weiterhin perfektionieren. «Ich will immer ein bisschen besser werden», sagt sie und fügt bei: «Wenn du dich für den Spitzensport entschieden hast, dann willst du mehr als eine Mitläuferin sein.» Und sie macht kein Geheimnis aus ihrem Ziel. «Die Olympischen Sommerspiele 2020 in Japan – das ist mein grosses Ziel, dort will ich hin.»